

Der Tempel des Messias

Ein einzigartiger Reiseführer durch das Heiligtum des Neuen Testaments

Heinrich Töws



Inhalt:

Vorwort: Ziel und Aufbau des Buches	9
Einführung: Sehnsucht nach größerer Herrlichkeit	
Ein neuer Anfang (Esra 3)	20
Eine größere Herrlichkeit (Haggai 2)	21
<i>Tabelle: Die Wohnstätte der Herrlichkeit Gottes im Lauf der Geschichte</i>	22
Ein plötzlicher Besuch wird angekündigt (Maleachi 3)	24
Ein sonderbarer Bauherr	25
Ein Engel am Räucheraltar (Lukas 1,5-23)	28
Teil 1: Gottes Herrlichkeit im Tempel aus Stein	
Er ist da! (Lukas 2,22-39)	32
Bei den Schriftgelehrten (Lukas 2,40-52)	38
Auf der Zinne des Tempels (Matthäus 4,5-7)	40
Das Haus Gottes ist kein Kaufhaus! (Johannes 2,11-22)	44
Geheilte Aussätzige (Matthäus 8,1-4; Lukas 17,11-14)	48
Der Spaziergänger am Schaftor (Johannes 5)	53
Das Fest der Laubhütten (Johannes 7-9)	57
<i>In der Mitte des Festes (Johannes 7,1-36)</i>	58
<i>Am letzten Tag des Festes (Johannes 7,37-8,1)</i>	60
<i>Die Nacht nach dem Fest (Johannes 8,1-5)</i>	65
<i>Der Tag nach dem Fest (Johannes 8,2-11)</i>	66

<i>Das Licht der Welt (Johannes 8,12-59)</i>	67
<i>Das Licht scheint weiter (Johannes 9)</i>	69
Der gute Hirte im Haus des Herrn (Johannes 10,1-21)	72
Das Fest der Tempelweihe (Johannes 10,22-42)	73
Das wahre Passahlamm im Tempel.	76
<i>Unruhe im Synedrium (Johannes 11,45-57)</i>	76
<i>Unruhe vor der Stadt (Lukas 19,37-44; Johannes 12,17-19; Markus 11,11)</i>	78
<i>Unruhe in der Räuberhöhle (Matthäus 21,12-17; Markus 11,11.15-19; Lukas 19,45-48)</i>	84
<i>Die Räuber fragen nach der Vollmacht (Mt 21,12-23; Lukas 20; 21,1)</i>	86
<i>Zwei kleine Kupfermünzen (Lukas 21,1-6; Markus 12,41-13,2)</i>	88
<i>Hannas, Kajaphas und Judas (Lukas 22,53-71; vgl. Matthäus 27,1; Markus 15,1).</i>	91
<i>Blutgeld im Tempelhaus (Matthäus 27,1-10)</i>	92
<i>Das Glückslos (Matthäus 27,51; Markus 15,38; Lukas 23,45; Hebräer 10,20).</i>	98
Teil 2: Gottes Herrlichkeit im Tempel aus Fleisch und Blut	
Einmütig im Tempel (Apostelgeschichte 2)	102
Es wird brenzlich (Apostelgeschichte 3-4; 5,20; 7)	104
Das Feuer entflammt (Apostelgeschichte 6,7-8,4)	107
Verlasse diesen Ort! (Apostelgeschichte 21,26-23,11)	109
Kein Stein bleibt auf dem anderen	113
Nachwort: Die gestillte Sehnsucht.	117
Anhang 1: Erwähnung des Tempelhauses im Neuen Testament.	123
Anhang 2: Erwähnung der einzelnen Gebäude(teile) im Buch.	124

Abbildungen:

<i>Abb. 1: Ein erster Überblick der Tempelanlage (1:1000 Modell), Blick aus dem Süden</i>	<i>12</i>
<i>Abb. 2: Die wichtigsten Bezirke der Tempelanlage (1:1000 Modell).</i>	<i>13</i>
<i>Abb. 3: Die wichtigsten Gebäude rings um das Tempelhaus (1:1000 Modell).</i>	<i>14</i>
<i>Abb. 4: Überblick aus dem Nord-Westen (1:1000 Modell)</i>	<i>15</i>
<i>Abb. 5: Das 1:200 Modell der Dauerausstellung in Bielefeld mit Blick von Nord-Ost.</i>	<i>16</i>
<i>Abb. 6: Das 1:200 Modell mit Blick von Süd-West</i>	<i>17</i>
<i>Abb. 7: Die Topografie des Tempelbergs und die Geschichte seiner Bebauung.</i>	<i>26</i>
<i>Abb. 8: Die Entwicklung des Tempelplatzes in Jerusalem seit Hiskia</i>	<i>27</i>
<i>Abb. 9: Das Innere des Tempels.</i>	<i>29</i>
<i>Abb. 10: Süd-West-Ecke (Treppe zur Königlichen Säulenhalle (Robinsonbogen), Schöne Pforte)</i>	<i>34</i>
<i>Abb. 11: Schöne Pforte und Tunnel zur Tempelplattform.</i>	<i>35</i>
<i>Abb. 12: Ein Blick nach Süd-West (Soreg, Hulda-Tore, Königliche Säulenhalle uam.)</i>	<i>36</i>
<i>Abb. 13: Der Anblick des Tempelhauses und seiner Nebengebäude vom Süden.</i>	<i>37</i>
<i>Abb. 14: Der zwölfjährige Jesus bei den Schriftgelehrten auf der Tempelterrasse</i>	<i>39</i>
<i>Abb. 15: Ein Blick hinab von der Zinne des Tempels.</i>	<i>41</i>
<i>Abb. 16: Südblick auf dem Dach der Säulenhalle Salomos</i>	<i>42</i>
<i>Abb. 17: Süd-Ost-Ecke der Tempelanlage</i>	<i>43</i>
<i>Abb. 18: Blick in die Königliche Säulenhalle (Sitz des Synedriums).</i>	<i>46</i>
<i>Abb. 19: Die Fläche zwischen dem 500-Ellen-Quadrat und der Königlichen Säulenhalle.</i>	<i>47</i>
<i>Abb. 20: Blick auf das 500-Ellen-Quadrat von Nord-Ost.</i>	<i>50</i>

<i>Abb. 21: Der innere Vorhof</i>	51
<i>Abb. 22: Nördliche Seite der Tempelanlage mit Israel-Teich, Nordturm, Burg Antonia und Schaftor</i>	55
<i>Abb. 23: Der nördliche Vorhof der Heiden mit Blick auf die Burg Antonia</i>	56
<i>Abb. 24: Vorhof der Frauen (vorne) und der nördliche Vorhof der Heiden</i>	62
<i>Abb. 25: Die Leuchter bei Nacht – und ein Blick von der Ostgalerie durch das Nikanor-Tor auf den Altar</i> . . .	63
<i>Abb. 26: Die Anklage der ertappten Ehebrecherin</i>	64-65
<i>Abb. 27: Palmsonntagsprozession, im Modell entlang der Ostmauer dargestellt</i>	79
<i>Abb. 28: Die Säulenhalle Salomos</i>	80
<i>Abb. 29: Ost-Ende der Königlichen Säulenhalle (inkl. Zinne des Tempels)</i>	81
<i>Abb. 30: Ein Blick über den Soreg (Zwischenwand der Umzäunung)</i>	82
<i>Abb. 31: Opferkästen im Vorhof der Frauen (Schatzkammer)</i>	83
<i>Abb. 32: Zwei originale Lepta, wie die Witwe aus dem biblischen Bericht sie in den Opferkasten warf</i>	89
<i>Abb. 33: Das Synedrium (von oben) mit Jesus in der Mitte</i>	94
<i>Abb. 34: Das West-Tor</i>	95
<i>Abb. 35: Das Nikanor-Tor mit dem Podium des Leviten-Chores</i>	96
<i>Abb. 36: Judas im inneren Vorhof</i>	97
<i>Abb. 37: Eine Nachbildung der „Zwischenwand der Umzäunung“</i>	103
<i>Abb. 38: Der Tempelplatz und die Stadt Jerusalem zur Zeit des Neuen Testaments</i>	115



**Vorwort:
Ziel und Aufbau des
Buches**

Das Buch „Der Tempel des Messias“ zeigt uns das Leben unseres Herrn Jesus aus einer einzigartigen Perspektive. Ursprünglich als Begleitbuch zu unserem Tempelmodell¹ konzipiert, beschreibt es das Leben Jesu in Jerusalem und bringt faszinierende Details und Zusammenhänge ans Licht. Ziel ist es, in Verbindung mit dem dreidimensionalen Modell die neutestamentlichen Ereignisse rund um den Tempel in Jerusalem in der Vorstellung des Lesers lebendig werden zu lassen. Dank der vielen Fotos und Detailaufnahmen lässt sich der Band auch dann noch mit Gewinn lesen, wenn gerade kein Tempelmodell verfügbar ist.

- In der *Einführung* wird dargelegt, wie die Geschichte des „Zweiten Tempels“ nach der babylonischen Gefangenschaft begann. Es wird gezeigt, welche Enttäuschungen, Sehnsüchte und schließlich Verheißungen mit diesem Tempel verbunden waren, wie der Bau unter Herodes zu seiner Größe kam, und wie der Messias schließlich zum ersten Mal im Inneren dieses Tempels angekündigt wurde.
- *Teil 1* berichtet chronologisch von den Ereignissen, die mit der Offenbarung des menschgewordenen Sohnes Gottes im Tempelbezirk zusammenhängen.
- In *Teil 2* wird diese Geschichte fortgeführt. Hier geht es darum, wie sich der auferstandene Herr, verkörpert durch seine Gemeinde, auf dem Tempelgelände offenbarte, um dem Volk Israel die Möglichkeit zur Umkehr zu bieten. Hier entdecken wir den „Umzug“ der Herrlichkeit Gottes aus dem steinernen Tempel in den lebendigen Organismus der Gemeinde Jesu, bis der steinerne Tempel schließlich jegliche Bedeutung verliert und vernichtet wird, während der „Tempel aus Fleisch und Blut“ sich über die ganze Welt verstreut, ausbreitet und wächst.
- Das *Nachwort* rundet das Buch mit einem kurzen Rückblick und einem kleinen Ausblick ab. Ohne die

1 Das in diesem Buch erwähnte „Tempelmodell“ ist das vom CMV (Bielefeld) anhand der Pläne des Archäologen Leen Ritmeyer entwickelte und hergestellte Modell des Herodianischen Tempels. Das Modell im Maßstab 1:200 ist Teil der Dauerausstellung im Seminarzentrum der Mennoniten-Gemeinde Bielefeld (siehe <http://bibel-expo.de>). Das kleinere Modell im Maßstab 1:1000 lässt sich seit dem Jahr 2022 auch für privaten Gebrauch käuflich erwerben. Für weitere Info dazu siehe <https://bibel-expo.de/tempelmodell-im-koffer> (QR-Code).



Vorwort: Ziel und Aufbau des Buches

Thematik eines zukünftigen Tempels im irdischen Jerusalem aufzugreifen wird hier ein Sprung in das neue, ewige Jerusalem gemacht. In dieser Stadt ist kein Tempel mehr zu sehen – denn Gott selbst „und das Lamm“ ist der ewige Tempel der Erlösten.

Die zahlreichen in die Erzählung eingeflossenen Hintergrundinformationen sind fast ausschließlich dem Buch „Der Messias im Tempel“ von Roger Liebi entnommen worden. Um die Erzählung lesefreundlich zu gestalten, wurde auf eine detaillierte Angabe der Seitenzahlen dieser Quelle verzichtet. Wer sich näher mit der Thematik beschäftigen will, kommt um die Lektüre dieses Buches² kaum herum.

2 Liebi, Roger: Der Messias im Tempel, CLV, ISBN 9783893976416

Abb. 1: Ein erster Überblick der Tempelanlage (1:1000 Modell), Blick aus dem Süden

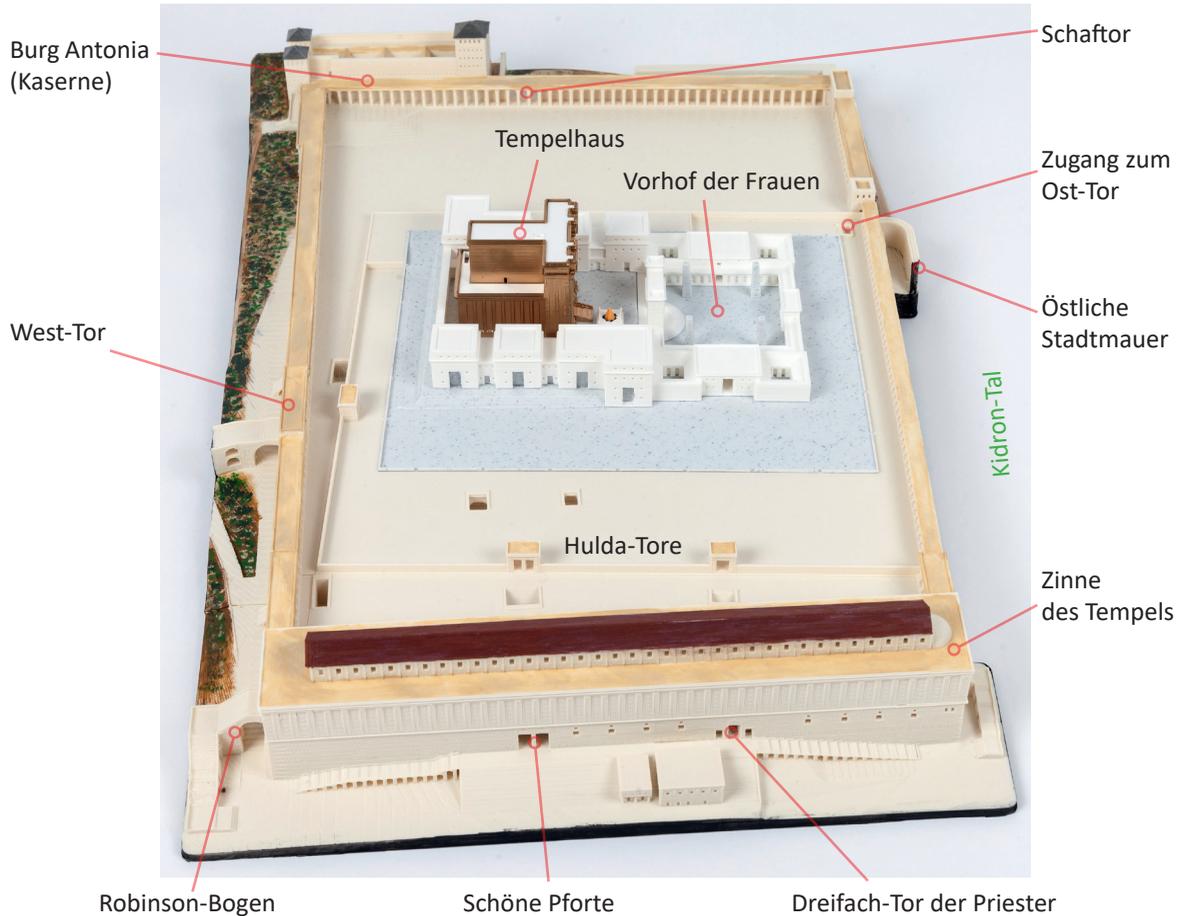


Abb. 6: Das 1:200 Modell mit Blick von Süd-West



A night scene of a grand, illuminated classical building with columns and a central entrance, with several large, ornate lamps in the foreground. The building is lit up, and the sky is dark. The text is overlaid on the image.

**Einführung:
Sehnsucht nach
größerer Herrlichkeit**

Ein neuer Anfang (Esra 3)

Jerusalem, 537 v. Chr. – Die Priester haben ihre feierlichen Gewänder angezogen. Ihre blank polierten Trompeten funkeln in der Sonne. Die Leviten stehen mit den Zimbeln daneben. Gemeinsam stimmen sie einen Wechselgesang zu Gottes Ehre an. Laut singen sie: „Der HERR ist gütig, und seine Gnade währt ewiglich über Israel!“ Das Volk, das um sie her steht, bricht in Jubel aus: „Der Grundstein des neuen Hauses Gottes ist gelegt!“

Eine ausgelassen fröhliche Stimmung bricht sich Bahn. Die aus dem Exil heimgekehrten Juden jubeln laut und lachen vor Freude. Zumindest die Jüngeren unter ihnen. Den Alten dagegen ist nicht nach Lachen zumute. Während sie dabei zuschauen, wie die Bauleute den Grundstein sorgfältig an seinen Platz legen, füllen sich ihre Augen mit Tränen. Vor ihrem inneren Auge taucht der prächtige Tempel auf, den einst der große König Salomo erbaut hat. Ein halbes Jahrhundert ist es nun her, dass dieses herrliche Haus nicht mehr an seinem Platz steht. Sie selbst waren noch Kinder, als das Unglaubliche sich vor ihren Augen vollzog: Der herrliche Tempel ihres Gottes, der fast vier Jahrhunderte lang ihre geliebte Hauptstadt schmückte, der Stolz Jerusalems, wurde geplündert und den Flammen übergeben. Sie selbst wurden in ein fremdes Land entführt.

Nun stehen sie wieder hier, und die alten Erinnerungen werden wach. Der Grundstein vor ihren Augen erscheint so klein, so nichtig im Vergleich zu dem Tempel ihrer Kindheit. Sie selbst sind erst im vorigen Jahr in ihre verwüstete Heimat zurückgekommen. Nur ein kleiner Rest ist von ihrem Volk übrig geblieben. Ein Überrest ohne Geld, ohne Glanz, ohne Macht, ohne König. Wie sollten sie in der Lage sein, einen Tempel zu erbauen, der auch nur annähernd an die Herrlichkeit des ersten Tempels heranreichen könnte?

Eine größere Herrlichkeit (Haggai 2)

Jerusalem, 520 v. Chr. – Viele der alten Juden, die bei der Grundsteinlegung des Tempels Tränen vergossen haben, sind nicht mehr am Leben. Sie sind gestorben, ohne den neuen Tempel gesehen zu haben – denn dieser ist immer noch nicht fertig. Aufgrund der Widerstände seitens ihrer Nachbarn haben die Bewohner Jerusalems aufgehört, den Tempel zu bauen. Stattdessen verschönern sie ihre eigenen Häuser. Das Haus ihres Gottes ist in Vergessenheit geraten...

Doch dann steht der Prophet Haggai vor ihnen. Laut spricht er im Namen Gottes zu allen anwesenden Männern Judas: *„Wer ist unter euch übrig geblieben, der dieses Haus in seiner früheren Herrlichkeit gesehen hat? Und wie seht ihr es jetzt? Ist es nicht so viel wie nichts in euren Augen?“*

Die Alten nicken zustimmend. Mehr als 15 Jahre sind ins Land gegangen, doch viel mehr als den Grundstein des Tempels haben sie nicht gesehen. Aber Haggai redet weiter und richtet sich zuerst an den Statthalter und an den Hohepriester: *„Aber nun sei stark, Serubbabel, spricht der HERR; auch du Jeschua, sei stark, du Sohn Jozadaks, du Hoherpriester, und alles Volk des Landes, seid stark, spricht der HERR, und arbeitet! Denn ich bin mit euch, spricht der HERR der Heerscharen.“*

Dann spricht Haggai von der Treue Gottes zu seinem Volk und von seinen zukünftigen Plänen. Am Ende seiner Rede gibt der Prophet dem ganzen Volk eine wunderbare und ermutigende Aussicht: *„**Die letzte Herrlichkeit dieses Hauses wird größer sein als die erste, spricht der HERR der Heerscharen; und an diesem Ort will ich Frieden geben!**, spricht der HERR der Heerscharen.“*

Mutig machen sich die Männer an die Arbeit. Vier Jahre später ist der neue Tempel vollendet. Doch die „größere Herrlichkeit“ lässt auf sich warten. Stattdessen gibt Gott eine weitere Verheißung im Hinblick auf diesen Tempel, bevor er sich für vier Jahrhunderte ins Schweigen hüllt.

Die Wohnstätte der Herrlichkeit Gottes im Lauf der Geschichte

1.

Gottes Herrlichkeit (in Gestalt einer Wolken-säule) begleitet das Volk Israel nach dem Auszug aus Ägypten auf dem Weg durch die Wüste.

2. Mose 13,21: Und **der HERR zog vor ihnen her, am Tag in einer Wolkensäule**, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie bei Tag und bei Nacht ziehen konnten.

2. Mose 16,10b: ... und siehe, **die Herrlichkeit des HERRN erschien in der Wolke**.

2.

Gottes Herrlichkeit (in Gestalt einer Wolken-säule) nimmt Wohnung in der Stiftshütte und thront auf der **Bundeslade**. Gott selbst entzündet das **Feuer** auf dem Altar.

2. Mose 40,34: Da bedeckte die Wolke die Stiftshütte, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung. (vgl. 3. Mose 16,2b).

3. Mose 9,23b-24: Da erschien die Herrlichkeit des HERRN [...] und **ging Feuer aus von dem HERRN** und verzehrte das Brandopfer [...] auf dem Altar. Als das ganze Volk dies sah, jubelten sie und fielen auf ihr Angesicht.

3.

Gottes Herrlichkeit verlässt die Stiftshütte. Die **Bundeslade** wird von der Stiftshütte getrennt und zieht nie wieder dort ein.

1. Samuel 4,21-22: Und sie nannte den Knaben Ikabod und sprach: **Die Herrlichkeit ist von Israel gewichen!**, weil die Lade Gottes weggenommen worden war, und wegen ihres Schwiegervaters und ihres Mannes. Und sie sprach wiederum: **Die Herrlichkeit ist von Israel gewichen, denn die Lade Gottes ist weggenommen!** Vgl. Psalm 78,60-61

4.

Gottes Herrlichkeit (in Gestalt einer Wolken-säule) nimmt Wohnung im Tempel und thront auf der **Bundeslade**. Gott selbst entzündet das **Feuer** auf dem Altar.

1. Könige 8,6-11: Und die Priester brachten die **Bundeslade** [...] in das Allerheiligste [...]. Und es geschah, als die Priester aus dem Heiligtum hinausgingen, da erfüllte die **Wolke** das Haus des HERRN [...].

2. Chronik 7,1: [...] da **fiel Feuer vom Himmel und verzehrte das Brandopfer** [...]. Und **die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus...**

5.

Gottes Herrlichkeit verlässt den Tempel, der dann zerstört wird. Die **Bundeslade** verschwindet spurlos und zieht nie wieder in den Tempel ein.

Hesekiel 11,23: Und die Herrlichkeit des HERRN stieg auf, mitten aus der Stadt, und blieb stehen auf dem Berg, der östlich von der Stadt liegt.

2. Chronik 36,19:
Und sie verbrannten das Haus Gottes und rissen die Mauer von Jerusalem nieder und verbrannten alle ihre Paläste mit Feuer, so dass alle ihre kostbaren Geräte zugrundegingen.

6.

Der zweite Tempel entbehrt **Gottes Herrlichkeit**. Sie zieht *nicht* hinein, und von der Bundeslade fehlt jede Spur. Das Feuer auf dem Altar wird *nicht* von Gott entzündet.

Haggai 2,3: Wer ist unter euch übriggeblieben, der dieses Haus in seiner früheren Herrlichkeit gesehen hat? Und wie seht ihr es jetzt? Ist es nicht so viel wie nichts in euren Augen?

Haggai 2,9: Die letzte Herrlichkeit dieses Hauses wird größer sein als die erste, spricht der HERR der Heerscharen; und an diesem Ort will ich Frieden geben! [...]

7.

Gottes Herrlichkeit besucht den zweiten Tempel in Gestalt des Herrn Jesus Christus und wird dort abgelehnt und verworfen.

Johannes 1,14: Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Matthäus 21,42: Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr noch nie in den Schriften gelesen: »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. [...]«?

8.

Der Tempel in Jerusalem ist zerstört, die Bundeslade verschollen. **Gottes Herrlichkeit** aber (=Jesus Christus) wohnt heute in seiner Gemeinde!

Epheser 2,19-22: So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und Gäste ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, aufbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist, in dem der ganze Bau, zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in dem auch ihr miterbaut werdet zu einer Wohnung Gottes im Geist.

Ein plötzlicher Besuch wird angekündigt (Maleachi 3)

Jerusalem, um 400 v. Chr. – Der neue Tempel gehört seit langem zum Stadtbild Jerusalems. Keiner der Einwohner kann sich an eine Zeit erinnern, in der es ihn nicht gab. Doch das Volk ist träge geworden. Der Dienst im Haus Gottes bedeutet ihnen nicht viel – auch den Priestern nicht. Von „Herrlichkeit“ kann keine Rede sein. Die guten Tiere sind zu schade zum Opfern. Die blinden und lahmen Schafe sind gerade gut genug dafür. Und den Zehnten der Ernte solchen halbherzigen Leviten und Priestern zur Verfügung zu stellen, scheint dem Volk eine unerträgliche Belastung zu sein.

Mitten in diese Not hinein ruft der Prophet Maleachi die Worte Gottes: *„Siehe, ich sende meinen Boten, der vor mir her den Weg bereiten soll; **und plötzlich wird zu seinem Tempel kommen der Herr, den ihr sucht; und der Bote des Bundes, den ihr begehrt, siehe, er kommt!**, spricht der HERR der Heerscharen.“*

Vierhundert Jahre später ist es endlich so weit. Er – der Herr – kommt zu seinem Tempel. Doch bevor er kommt, sorgt ausgerechnet einer seiner bittersten Feinde für einen „würdigen“ Empfang. Ausgerechnet der Kindermörder von Bethlehem, Herodes der Große, lässt den schlichten „zweiten Tempel“ in einen gigantischen Gebäudekomplex verwandeln, wie ihn die Welt bis dahin nicht gesehen hat.

Ein sonderbarer Bauherr

Jerusalem, um 20 v.Chr. – Herodes der Große befindet sich auf dem Höhepunkt seiner Macht. Um diese zu sichern, ist ihm kein Opfer zu groß. Jeder, der ihm gefährlich erscheint, wird gnadenlos aus dem Weg geräumt.

Doch Herodes ist nicht nur skrupellos und machtgierig, er ist auch bauwütig. Er macht sich einen Namen durch den Bau monumentaler Gebäude – in Jerusalem, Cäsarea, Sebaste, Jericho, aber auch in Athen, Sparta und Rhodos. Mitten in der Wüste lässt er die Festungen Massada, Machärus und Herodion entstehen. Als machtgierige Bestie hat er sich beim jüdischen Volk 15 Jahre lang verhasst gemacht. Um nun einen Ausgleich zu schaffen, wirft er seine kreative Seite in die Waagschale, indem er versucht, sich als genialer Baumeister und Gönner des jüdischen Tempels beliebt zu machen. Aus seinen unermesslichen Schätzen und enormen Einkünften bietet er den Juden an, ihren Tempel auszubauen und zu einem herrlichen Bauwerk zu machen.

Die Juden stimmen zu – unter der Bedingung, dass nichts am bestehenden Gebäude abgerissen wird, solange nicht zuvor das benötigte Baumaterial bereitgestellt worden ist. Herodes lässt es an nichts fehlen: 1000 Wagen werden herbeigeschafft, um die Steine anzufahren. 10.000 erfahrene Handwerker werden eingestellt. 1000 Priester werden als Steinmetze oder Zimmerleute ausgebildet und ausgestattet.

Nach dreijähriger Vorbereitung wird der Umbau in Angriff genommen. Weitere eineinhalb Jahre später ist das neue ► **Tempelhaus** fertiggestellt. Die prachtvolle ► **Fassade** aus weißem Marmor und blankem Gold ragt stolze 52,5 m in die Höhe. Die zahlreichen weiteren Gebäude nehmen acht Jahre in Anspruch. Nördlich des Tempelhauses wird ein Tal zugeschüttet, um die Fläche der Tempelplattform zu verdoppeln. Auch nach Westen und Süden wird der Tempelplatz erweitert. Im Osten begrenzt das ► **Kidron-Tal** mit seinen steilen Hängen den Mauerverlauf und lässt keine Erweiterung zu.

Auch nach den acht Jahren der grundlegenden Arbeit am Tempel wird weitergebaut, aber endgültig „fertig“ wird der Tempel erst im Jahr 64, also sechs Jahre vor seiner Zerstörung.

Tempelhaus:
Abb. 1, 3, 13, 38

Fassade:
Abb. 21, 25, 36

Kidron-Tal:
Abb. 1, 2, 4, 38